



Der gespenstige Stollen.

Eine Hunsrücker Dorfgeschichte.



1.

Wer an einem Sonntagabend in milder Jahreszeit in ein Dorf auf dem Hunsrück tritt, der findet überall vor den Türen die Nachbarn beisammensitzen und traulich plaudern vom Stande der Früchte, des Flachses, von Krieg und Frieden, von diesem und jenem. Das nennt der biedere Hunsrücker „Maïen“. So maïen die Alten hier beieinander und die Jüngeren dort; streng aber scheiden sich Verheiratete und Unverheiratete. Im Kreise des jungen Volkes erschallt mitunter wohl auch ein heiteres Lied, ein sogenanntes Schelmenlied. Kommt die Jahreszeit, wo der Wind über die Stoppeln weht, dann wird in der Stube gemaiet. Die zusammensitzende Gesellschaft heißt „die Maïe“. In solch eine Maïe führe ich jetzt meine freundlichen Leser. Die Maïe ist klein. Es sind nur drei Personen und zwar drei Männer, die, weil der Mond im ersten Viertel steht und nur ein mattes Licht durch die graue Wolkenschicht, die den Himmel deckt, hindurchdringt, im Dunkeln ihr Pfeifchen Rollenknaster miteinander schmauchen, der freilich nicht sehr lieblich duftet.